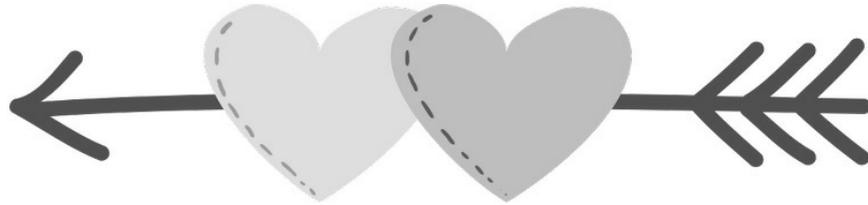


1000 Gefühle
Du entscheidest selbst!

Ferienflirt
in
London

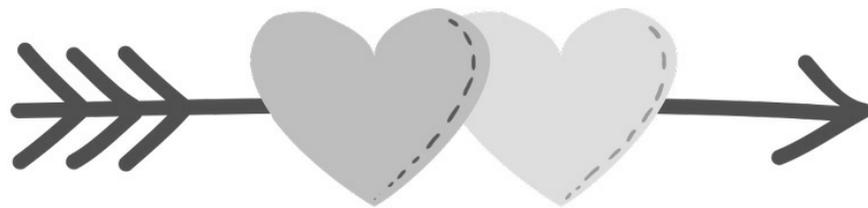


Ravensburger



Josi geht in der Pause zu Tom, alles andere kann sie ihm nicht antun. [Klicke hier](#).

Josi stellt sich in der Pause zu Luke. Sie kann einfach nicht anders. [Klicke hier](#).





Als Josi sich näherte, drehte Tom sich zu Jan, seinem besten Freund. Jan nickte ihr kurz zu. Sein Gesicht wirkte verschlossen, Tom hatte also offensichtlich gerade ein ernstes Gespräch mit ihm geführt. Josi fühlte sich schrecklich.

„Hi“, grüßte sie und drängelte sich zwischen die beiden. Sie versuchte, Tom einen Kuss auf die Wange zu drücken, doch er machte einen Schritt zur Seite und so schmatzte sie ins Leere.

„Tom, ich muss mit dir reden“, begann Josi. Jan verstand.

„Ich hab echt Hunger“, murmelte er. „Werd mir mal ein Brötchen holen.“
Schon war er verschwunden.

„Es tut mir leid, wenn du noch sauer bist“, sagte Josi schweren Herzens, denn das war nur die halbe Wahrheit. „In London gab’s so viel zu sehen. Alles war so aufregend, da habe ich kaum Zeit gehabt zu schreiben.“

Tom trat von einem Bein auf das andere.

„Fand ich doof“, presste er hervor. „Ich dachte, du magst mich nicht mehr.“

Josi schluckte und schüttelte den Kopf. „Natürlich mag ich dich noch!“

Tom zuckte mit den Schultern. „Hast vielleicht jemand anderes kennengelernt, habe ich gedacht“, gestand er. „Soll ja so coole Leute da geben.“

Josi wurde rot. Konnte Tom Gedanken lesen?

„Quatsch“, versuchte sie abzuwiegeln. „Ich war doch immer nur mit Jill unterwegs.“ Das war nur halb gelogen.

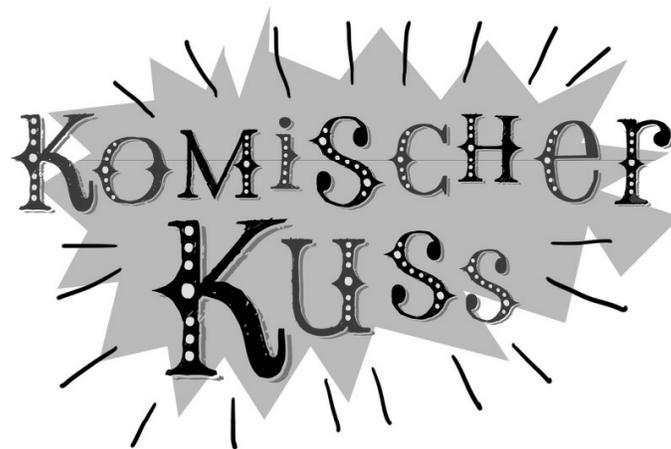
Tom verzog das Gesicht. „Jill ist sicher auch so hübsch wie du. Da hätte es doch sein können ...“

Josi probierte ein Lächeln. „Gehen wir heute ins Kino?“, lenkte sie ab. „Ich lade dich ein. Mein Urlaubsgeld hat leider nicht für ein Mitbringsel gereicht.“

Toms Miene hellte sich ein bisschen auf. „Okay. Gute Idee. Nur wir zwei?“

Josi nickte. „Nur wir zwei“, bestätigte sie. „Sonst wäre es ja kein Geschenk. Und du darfst den Film aussuchen.“

Jetzt war Tom wieder halbwegs glücklich. Er nahm Josi Hand und zog sie an sich. Josi wehrte sich nicht, als Tom sie küsste. Aber richtig fühlte sich das nicht an. Luke geisterte immer noch durch ihren Kopf. Dummerweise auch durch ihre Klasse. Irgendwie musste sie mit diesem Konflikt klarkommen.



„Prima“, antwortete sie. Josi sagte sonst nie Prima. Tom musste eigentlich auffallen, dass nichts prima war. Doch er schien das ungewöhnliche Wort nicht einmal zu bemerken. In Gedanken ging er sicher schon die Filme durch, die aktuell liefen.

„Ich check mal das Programm“, sagte er und holte sein Smartphone aus der Tasche. Als die Pausenaufsicht vorbeischlenderte, steckte er es jedoch schnell wieder ein. Handybenutzung war auf dem ganzen Schulgelände verboten.

„Na, dann entscheide ich mich heute Nachmittag“, murmelte Tom enttäuscht. „Ich schreib dir, wann’s losgeht.“

Die Pausenglocke läutete. Josi küsste Tom noch ein zweites Mal und diesmal ließ er es zu. Dann lief sie in ihre Klasse.

Auf dem Weg durch die Gänge erwischte Josi sich dabei, wie sie nach Luke Ausschau hielt. Er war nirgends zu sehen.

Auf halbem Weg traf sie Jakob, ihren besten Kumpel in der Klasse. An Jakob

schätzte Josi besonders seine Klugheit. In brenzligen Situationen wusste er einfach immer Rat. Außerdem war er sehr sensibel. Jakob ließ sich nichts vormachen. Er schnallte immer, wenn Josefine etwas auf dem Herzen hatte.

„Alles klar bei dir?“, erkundigte er sich auch gleich. „Du siehst so verkrampft aus.“

Josi atmete schwer. „Nö, alles in Ordnung“, log sie.

Jakob lachte bitter. „Das kannst du deiner Oma erzählen. Dein Gesicht sagt etwas anderes.“

Josi wollte abwinken, begriff dann aber, dass es keinen Sinn hatte.

„Erzähle ich dir später, ja?“, schlug sie vor. „Jetzt muss ich erst mal Mathe hinter mich bringen.“

Tatsächlich ließ Jakob sie in Ruhe, beobachtete sie aber im Klassenraum ganz genau. Sosehr Josi sich auch Mühe gab, immer wieder wanderte ihr Blick zu Lukas.

Luke war schräg vor sie gesetzt worden, direkt neben Alice. Josi konnte Alice nicht ausstehen. Umso mehr tat es ihr weh, dass Luke mit ihr herumalberte. Die beiden schienen sich prächtig zu verstehen.



„Na, gut aus London zurückgekommen?“, erkundigte Luke sich in der kleinen Pause. Dabei strahlte er sie so offen an, dass Josis Knie weich wurden.

„Kein Problem“, flunkerte sie. „Bin heute nur ein bisschen müde.“

Luke nickte. „Verstehe. Hast du Lust, heute mit mir ins Kino zu gehen?“, fragte er. „Ich hätte total Lust, mal wieder einen Film auf Deutsch zu sehen.“

Josi schluckte. Warum wollte Luke denn ausgerechnet ins Kino? Hätte er nicht nach dem besten Eiscafé der Stadt fragen können?

„Öh, nö, heute geht's bei mir nicht“, stammelte Josi. „Klavierunterricht.“

Luke runzelte die Stirn. „Den ganzen Nachmittag lang?“ wunderte er sich. „Dann vielleicht morgen?“

Josi holte tief Luft. Sie brauchte Zeit zum Nachdenken. „Morgen ist besser“, sagte sie dann. „Aber genau weiß ich das erst heute Abend.“

Lukas zückte sein Handy. Ihm war es offenbar egal, was die Lehrer davon hielten.

„Dann gib mir mal deine Nummer“, bat er. „Die kommt bei mir in die VIP-Liste.“



Josi leierte ihre Nummer runter. Luke tippte sie ein und kurz darauf vibrierte es in Josis Tasche.

„Jetzt hast du meine auch“, sagte Luke. „Ich will natürlich so schnell wie möglich wissen, ob du mit mir ausgehst.“

Das Kribbeln machte sich wieder in Josis Bauch breit. Verdammte Gefühle!

„Ja, ich melde mich“, murmelte sie und setzte sich an ihren Platz.

Den Rest des Vormittags bekam Josi kaum etwas vom Unterricht mit. Die immer gleiche Frage rauschte durch ihr Gehirn: Warum musstest du in meinem Leben auftauchen, Lukas Kuhn?

Nach dem Unterricht versuchte Lukas, noch mal mit Josi zu sprechen, aber sie wick ihm erfolgreich aus, verließ das Gebäude und schwang sich auf ihr Fahrrad. Luke winkte ihr zum Abschied nach und tat so, als hielte er sich ein Telefon ans Ohr.

Josi lächelte, auch wenn ihr eher zum Heulen zumute war. Warum ließ Luke sie nicht in Ruhe? Vor der Reise nach London war doch alles so einfach gewesen. Sie liebte Tom. Fertig. Jedenfalls hatte sie sich das damals eingebildet. War dieses Gefühl jetzt weg? Konnte es wiederkommen? Hatte Josi ihn vielleicht nie geliebt? Fragen über Fragen. Und keine Antwort.

Zu Mittag aß Josefine schweigend. Ihre Mutter und ihr Bruder plapperten die ganze Zeit über. Was sie sagten, verstand Josi nicht, so als würden die beiden in